



## Rundliches Multitalent: Technisat MultyRadio

Die Firma Technisat hat seit vielen Jahren einen guten Namen als Entwickler und Hersteller zuverlässiger DVB-Empfänger. Darüber hinaus haben sich die Dauner zeitweise immer wieder im Hörfunkbereich engagiert: Mit einer Programmzeitschrift, eigenen Sendern auf UKW und Satellit sowie DVB-T, Lang- und Kurzwellenübertragungen sowie Radiogeräten. Zu letzteren gehörten Weltempfänger von Sangean, die man unter eigenem Namen verkaufte, digitale Satellitenradioempfänger und seit Neuestem das MultyRadio. Das empfängt analoge sowie digitale Lang-, Mittel- und Kurzwelle, UKW und DAB. Harald Kuhl ging auf Entdeckungstour und ließ den Reiseführer zuhause.

Einen Reiseführer beziehungsweise eine Bedienungsanleitung braucht man für dieses Gerät zunächst nicht. Jedenfalls dann, wenn man bereits Erfahrungen mit den DRM-Kofferradios von Morphy Richards und Himalaya hat. In beiden Empfängern – und jetzt eben auch im neuen Multyradio – schlägt das gleiche Herz: Ein Multimode-Empfangsmodul vom Typ RS500 des britischen Herstellers Radioscape. Folglich sind auch die Funktionen und die Bedienung bei allen Radios sehr ähnlich. Kennt man also eines, dann kennt man alle? Teilweise trifft dies zu, doch bestehen bei der Ausstattung

**Bild oben:** Im Multyradio arbeitet das bekannte Empfängermodul RS500 von Radioscape. Wie beim Prototyp von Sangean/Roberts, ist die für Lang- und Mittelwelle zuständige Ferritstabantenne abnehmbar und lässt sich daher getrennt vom Gerät optimal ausrichten.

Unterschiede. In aller Kürze also ein Gang um die Rundungen dieses ungewöhnlichen Radios:

### Ausstattung

Bei einem Format von 45 x 19 x 7 cm (Breite x Höhe x Tiefe) ist dies das bislang größte DRM-Kofferradio (Gewicht: 2400 Gramm). Verantwortlich dafür sind die beiden Stereolautsprecher (2 x 5 Watt Sinus an 8 Ohm), die das zentrale LC-Display samt Bedientasten flankieren. In der Mitte unter dem Display liegt ein rastender Drehknopf mit Druckfunktion, der für Einstellungen von Stationen, Frequenzen und im Bedienmenü dient. Letzteres gleicht sehr den von Morphy Richards sowie Himalaya bekannten Lösungen und folglich fehlt auch hier eine Zehnertastatur zur direkten Frequenzeingabe. Die Anschlussleiste auf der Rückseite ist bestückt mit einer Hohlstiftbuchse

für das mitgelieferte externe Netzteil (9 Volt, 2300 mA), zwei 3,5-mm-Stereo-Klinkenbuchsen zum Anschluss eines Kopfhörers sowie einer externen Audioquelle – und einer Antennenbuchse in F-Norm. Letzteres ist im Radiobereich zwar ungewöhnlich, doch sind passende Stecker überall im Fachhandel erhältlich. Technisat legt seinem Multyradio eine 150 cm lange Drahtantenne mit montiertem F-Stecker bei, die für den Empfang auf Kurzwelle, UKW und DAB zuständig ist. Eine Teleskopantenne hat der Empfänger nicht.

Dank der Antennenbuchse ist zwar leicht der Anschluss eines externen Wellenfängers möglich, nur muss man sich dann für einen bestimmten Frequenzbereich entscheiden und die anderen vernachlässigen. Zum Empfang der Lang- und Mittelwelle ist eine Ferritstabantenne zuständig. Sie ist in einem eigenen abnehmbaren Gehäuse untergebracht und lässt sich zur optimalen Ausrichtung auf den gewünschten Sender vom Multyradio getrennt aufstellen. Ferritstab und Empfänger sind über ein 32 cm langes Kabel fest verbunden. Diese praktische Lösung zeigte bereits Sangean/Roberts in seinem DRM-Prototyp. Auf der Gehäuseoberseite liegt der Einsteckschlitz für eine SD-Speicherkarte, auf der das Multyradio auf Tastendruck oder vorprogrammiert DRM- und DAB-Sendungen speichert. Der Empfänger ruht auf einem separaten Metallständer, der den Zugang zu den Anschlussbuchsen erschwert und dessen scharfe Kanten das Radiogehäuse beschädigen können.

### Bedienung

Bei der ersten Inbetriebnahme startet das Multyradio den von anderen Empfängern mit RS500-Modul bekannten Suchlauf (DRM, UKW, DAB) und schreibt die dabei gefundenen Frequenzen samt Sendernamen in seinen Speicher. Am späten Abend fand dieser drei DRM-Sender sowie die üblichen örtlichen UKW- und DAB-Stationen. Zu



Das Display des Multyradios zeigt den Sendernamen.

den vom Suchlauf entdeckten DRM-Sendern gehörten BBC World Service und Radio Vatikan auf Mittelwelle sowie die Deutsche Welle auf 3995 kHz. Die zu dieser Zeit ebenfalls aktiven DRM-Übertragungen von Radio Kuwait und All India Radio blieben vom Speicher unberücksichtigt, weil deren Frequenzen ab Werk nicht für den Suchlauf programmiert sind. Dem Gerät liegt weder eine aktuelle DRM-Frequenzliste noch ein Hinweis bei, wo man diese bei Bedarf bekommt ([www.drm-dx.de](http://www.drm-dx.de)); das ist ein unverständliches Versäumnis. Immerhin lässt sich der Suchlauf später getrennt nach Übertragungsarten manuell erneut starten, was besonders bei DRM mit seinem über den Tag wechselnden Stationsangebot sinnvoll ist. Gut: Über eine separate Taste ist das Suchlaufmenü direkt zugänglich.

Eine Drehung am silbernen Bedienknopf holt die gespeicherten Stationslisten auf das kontrastreiche und sehr gut ablesbare Display, das sonst den Namen des aktuell empfangenen Senders mit Wellenbereich, Uhrzeit und Datum zeigt. Hat man in der Stationsliste den gesuchten Sender gefunden, ruft ein Druck auf den Drehknopf die zugehörige Frequenz aus dem Speicher und stellt die Station ein. Das ist eine bequeme Lösung für den typischen Radiohörer, der die immer gleichen zwei oder drei Radiostationen hört. Noch schneller zum Liebingsender führen sechs Stations Speichertasten beiderseits des Displays. Ein langer Druck auf den Drehknopf ermöglicht nun darüber eine manuelle Frequenzabstimmung. Hierfür wünscht man sich schnell eine Fingermulde, die dem dafür ausreichend großen Drehknopf leider fehlt. Der Wechsel der Betriebsart etwa von DRM nach AM führt übers Bedienmenü. Die AFS-Funktion (Automatic Frequency Search) findet aktive Alternativfrequenzen etwa der Deutschen Welle und stellt den empfangbaren Kanal ein.

Da sich das Bedienkonzept nicht von dem der anderen DRM-Empfänger unterscheidet, ist auch das Multyradio für sehbehinderte oder blinde Nutzer unbedienbar.

## Empfangspraxis

Beim Vergleich mit dem Morphy Richards und dem Himalaya DRM 2009 zeigte das Multyradio die gleiche Empfangsleistung, brachte also bei Verwendung der eingebauten Antenne(n) in DRM nur wenige Stationen ohne Audioaussetzer. Dazu gehörten abends der BBC World Service auf seiner starken Mittelwelle 1296 kHz sowie tagsüber die Deutsche Welle, B5 aktuell, Radio Vatikan, Radio Moskau, REE Madrid und Radio Kuwait. Der Anschluss einer Au-



*Drei Empfänger, die sich nur äußerlich unterscheiden: Morphy Richards, Himalaya und Technisat verwenden das RS500-Modul in ihren DRM/AM/UKW/DAB-Radios.*

ßenantenne stabilisierte den DRM-Empfang deutlich und wirkte sich auch kaum negativ auf den Empfang in den anderen Wellenbereichen (UKW, DAB) aus.

In AM bot der Empfänger auf Mittel- und Kurzwelle auf ungestörten Frequenzen stark einfallende Sender in akzeptabler Qualität, etwa deutschsprachige Auslandsdienste tagsüber im 49-m-Band. Bei schwankenden Signalen störte allerdings ein Begleitgeräusch, das an einen aussteigenden Synchrondetektor erinnerte. Kurz gesagt: Ein konventionelles Reiseradio wie der E5 von Lextronix bringt bessere Ergebnisse, besonders auch auf Mittel- und Langwelle. Die örtlichen UKW- und DAB-Sender brachte das Multyradio dagegen dank

der gut klingenden Stereo-Lautsprecher in überzeugender Qualität.

## Fazit

Technisats Multyradio bringt in seiner Empfängerklasse weder negative noch positive Überraschungen. Die Empfangsleistung entspricht der anderer Kofferradios, in denen ebenfalls als Herzstück das RS500-Empfängermodul steckt. Als Blickfang und gut klingender Empfänger für örtliche DAB- und UKW-Sender hat das Gerät eine Berechtigung. Für DRM wird es kaum den Durchbruch bringen und für AM sind die meisten aktuellen Reiseradios besser. Das Multyradio ist im Fachhandel zum Sammlerpreis von 430 Euro erhältlich.

*Harald Kuhl*



*Ein Blick auf die schwer zugängliche Anschlussleiste auf der Rückseite des Empfängers. Bei abgenommener Ferritantenne sind die Buchsen leicht zugänglich. Allerdings stören die Kabel, wenn man den Empfänger auf den separaten Halter setzt.*